

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 38 (1944)
Heft: 19

Nachruf: Frau Pfarrer Mathilde Stuckert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder (wozu auch wir Gehörlosen aus freier Gnade Gottes gehören dürfen) froh und dankbar macht.

Im Namen aller gehörlosen Teilnehmer danke ich Schwester Marta Muggli und den zwei hörenden Fräuleins öffentlich herzlich.

Gottlieb Küng, Wülflingen-Winterthur.

Frau Pfarrer Mathilde Stuckert †

Vor bald 40 Jahren wurde der Taubstummen-Fürsorgeverein Schaffhausen unter Mithilfe von Frau Pfr. Stuckert gegründet. Seitdem hat sie mit Eifer in der Arbeit gestanden und hat als Vereinsmutter gewirkt mit klugem Rat und mit wohlüberlegter Tat. Die Gehörlosen sollten mit ihrem innern Ohr am Tor des Jenseits lauschen. Wenn es ihr gelang, auf Ausflügen des Vereins, an Weihnachtsfesten und in Versammlungen Gemeinschaft herzustellen, ihre tauben Freunde ins Land der Freude zu entrücken, dann fühlte sie sich hochbeglückt. Sie hat manchem Gehörlosen auf dornenvollem Weg Hilfe gebracht und seinen Lebensmut wieder aufgerichtet. Bis in die letzten leidensvollen Lebenstage hinein hat sie sie gesegnet. Auch durch ihren von vielen edlen Freunden erfüllten Wunsch, statt Kränze für ihr Leichenbegängnis zu spenden, unseres Vereins zu gedenken, wirkt sie noch weit in die Zukunft hinüber. In unsern Herzen aber hat sie sich ein schönes Denkmal errichtet.

J. Meister, Lehrer.

Briefkasten

Frau S.-H., Bern. So ist's recht. In Kreisen von Hörenden mitmachen und sich mitfreuen, tut Gehörlosen doppelt gut. Daß Sie in A. so Schönes erleben durften, freut auch mich recht herzlich. Besten Dank für den Bericht. Er ist sehr gut abgefaßt.

Herrn G. K. in W. Auch Ihren Bericht nehme ich gerne auf. Ich wußte gar nicht, daß Sie so lange kunstvolle Sätze schreiben können. Sie haben mich in Erstaunen gesetzt. Dank auch für den Brief. Im Reisebericht (Nr. 15, 1. August) hat es aber mehr als nur drei Fehler. Sicher finden Sie noch einige, wenn Sie den Bericht nochmals sorgfältig lesen.

Herrn R. K. in W. Herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche. Auch zu Ihrem 70. Geburtstag alles Gute.

Herrn T. M. in T. Das ist fein, daß Du Dein Erlebnis schriftlich dargestellt hast. Es wird bald erscheinen. Besten Dank.

Lösung des Rätsels im letzten Heft: *Der Spiegel*.

Anzeigen

Gehörlosenverein der Zentralschweiz, Luzern. Versammlung, Sonntag, den 8. Oktober, 14.15 Uhr, im Gesellenhaus mit dem Programm für den 10. September (siehe Gehörlosen-Zeitung Nr. 17, 1. September). Mitgliederkarte mitbringen! Wer noch keine hat, melde sich beim Kassier Fritz Groß. Bitte die rückständigen Beiträge einzahlen.

Karl Büchli.

Gesucht für sofort: Ein tüchtiger gehörloser Schuhmacher. Kost und Logis beim Meister. Schuhmachermeister Gottfr. Theiler, Aeschi bei Spiez, Bern.

St.Gallen. Taubstummengottesdienst Sonntag, 15. Oktober, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gasthaus «Zur Heimat».

Bitte an die Leser. Wer den Wohnort wechselt, soll das dem Unterzeichneten zum voraus mitteilen. Die Mitteilung soll enthalten:

1. Vornamen, Familiennamen, Beruf und die ganze neue Adresse;
2. die alte Adresse.

Gehörlosenverein Glarus. Versammlung 15. Oktober, 14 Uhr, im Hotel «Schweizerhof». Emil Fisch.

Einladung

Freizeit!

Neben der Arbeit im Beruf bleibt uns oft noch freie Zeit. Da wollen wir ruhen, spielen, uns freuen. Da wollen wir aber auch allerlei basteln, d. h. mit unsern Händen allerlei praktische oder schöne Sachen machen.

In Stadt und Land sind schon viele solcher Bastlerwerkstätten, und viele Leute finden da Freude.

Auch der Gehörlose kann nun basteln. Es gibt jetzt eine Bastlerwerkstatt. Vorläufig ist sie nur klein; sie ist aber gut eingerichtet.

Ort: Zürich 6, Leonhardstraße 12 (beim Zentral), «Maxilianeum».

Zeit: Jeden Mittwoch, 20.00—22.00 Uhr.

Leiter: Herr Gallmann.

Eröffnung: Mittwoch, 25. Oktober 1944.

1. Arbeit: Holzschale geschnitzt (oder frei gewählt).

Ausrüstung: Arbeitskleid.

Kosten: Nur das Holz muß bezahlt werden.

Anmeldung: Bis 20. Oktober 1944 an Major Kunz, Kdt. Flab-Gr. 42, Feldpost.

Teilnehmer: Männliche Gehörlose.

Eine kleine Heldin

Eine Henne hatte in einer stillen Ecke einer Mühle Eier ausgebrütet. Eines Tages brannte die Mühle ab. Die Henne und die Küchlein konnten sich nicht mehr retten. Was tat da die wackere Hühnermutter? Sie sammelte ihre Kindlein. Deckte sie mit ihrem Körper zu. Erlitt schmerzhaft Brandwunden. Und starb für ihre Jungen.

Die Feuerwehrleute fanden die Henne beim Aufräumen. Sie hoben das tote Tier auf. Wie erstaunten sie! Die sechs Küchlein lebten alle noch. Die Henne hatte ihr Leben für ihre Kinder geopfert. Und noch tot vor dem Feuer und dem herabfallenden Schutt geschützt.